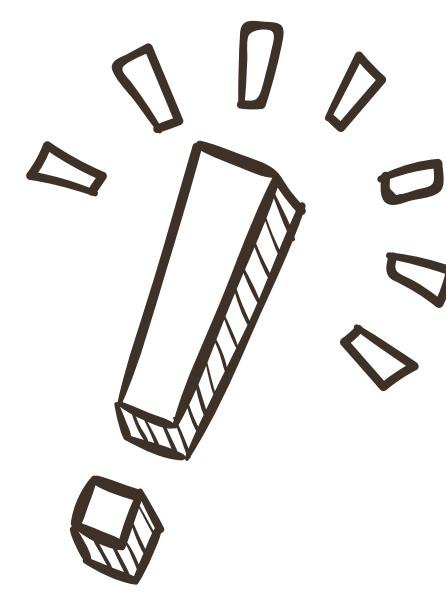


DIVERSITÄT ALS GEGENSTAND UND METHODE BEIM WISSENSCHAFT-PRAXIS-TRANSFER



GESTALTUNGSMÖGLICHKEITEN UND HERAUSFORDERUNGEN AM BEISPIEL EINES
KULTURWISSENSCHAFTLICHEN LEHR-LERN-FORSCHUNGSPROJEKTS

PROBLEMAUFRISS

DIVERSITY ist als Schlagwort fast überall anzutreffen. In Anbetracht gesellschaftlicher Pluralisierung erweisen sich Diversity-Konzepte in der Arbeitswelt, für Organisationen und auch für Hochschuleinrichtungen als unabdingbar und es besteht gegenwärtig ein hoher Bedarf an wissenschaftlicher Diversity-Expertise. Umso wichtiger ist es, sich beim Lehren und Lernen mit Diversität als gesellschaftlichem Phänomen wie auch als Inhalt und Methode auseinanderzusetzen und Studierende in diesem Themenfeld zu qualifizieren.

ZUM LEHR-LERN-FORSCHUNGSPROJEKT

DAS MODUL

„Diversity Theorie & Praxis“ wurde im Sommersemester 2018 mit je **2 SWS** und **6 oder 3 CP** durchgeführt. Am Praxisseminar nahmen **36 Studierende** teil (Master Transkulturelle Studien, BA Kulturwissenschaft und General Studies). Im Sinne einer **Third Mission** geht es in diesem Modul um Wissenstransfer, Öffentlichkeitsarbeit, gesellschaftliches Engagement, Sensibilisierung und Weiterbildung.

LEHR-LERN-ZIEL

Im **Theorieteil** lernen die Studierenden „Diversity“ als komplexes Forschungsfeld kennen. Im **Praxisteil** erarbeiten sie Konzepte für den Transfer und erproben diese in verschiedenen Praxisfeldern. Auf diese Weise eignen sie sich sowohl Kompetenzen für Diversity-Forschungen an als auch **Schlüsselqualifikationen** für die Berufspraxis (v. a. im Sozial-, Kultur-, Bildungs-, Gesundheitsbereich).

TRANSFER

Insgesamt wurden **acht Wissenschaft-Praxis-Projekte** in verschiedenen Praxisfeldern durchgeführt, z. B. Personalschulung bei der Diakonie Bremen, Transkulturelle Jugendarbeit in Schulen, Sensibilisierungsarbeit bei der Bremer Polizei, Empowermentarbeit in einer Bremer Mädchengruppe.

In diesem kulturwissenschaftlichen Theorie- und Praxismodul an der Universität Bremen geht es um den Erwerb, die Anwendung und Vermittlung von Diversitätswissen und -kompetenzen für die Third Mission. Bezugnehmend auf die **Public Anthropology**, als fachkulturelle Richtung mit langjährigen Erfahrungen im Wissenschaft-Praxis-Transfer, zielt das Modul auf Austausch und Reflexion, Kooperation und Vernetzung. Studierende lernen **Diversität** als komplexes Forschungs- und Arbeitsfeld kennen und erproben verschiedene Methoden des Transfers theoretischer Ansätze in die Praxis. Über **Forschendes Lernen** entwickeln sie in Gruppenarbeit eigene Ideen und im Austausch mit Praktiker*innen Praxiskonzepte. Anliegen ist es, lehr- und forschungsnah gesellschaftlich drängende Fragen und Bedarfe mit Bezug auf Diversität aufzugreifen und zu bearbeiten. Auf diesem Weg wird Diversität als Forschungs- und berufliches Tätigkeitsfeld erfahren und wissenschaftliche Expertise in die Gesellschaft transferiert.

PUBLIC ANTHROPOLOGY ist ein kulturwissenschaftliches Konzept, das ein Framing für das Lehr-Lern-Praxis-Geschehen bietet. Aufgrund langjähriger Erfahrungen im kollaborativen, engagierten Arbeiten an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Praxis ist der Transfer fachkulturell in eine kritische Anthropologie eingebettet (Kaufmann 2018, Besteman 2013, Beck 2011).

DIVERSITÄT ist beim Wissenschaft-Praxis-Transfer zugleich Gegenstand, methodologischer Ansatz und Brücke zu den Praxisbereichen. Durch Austausch und Kooperation mit Praktiker*innen erwerben Studierende Diversity-Kompetenzen, die sie für ihre (späteren) beruflichen Tätigkeiten brauchen (Satilmis 2019, Kaufmann 2019, i. E.).

FORSCHENDES LERNEN ist ein didaktisches Prinzip, das Studierende zum aktiven Lernen durch Forschen anregt. Als studierenden- und diversitätsorientiertes Lehr-Lern-Konzept ermöglicht es, gesellschaftliche Problem- und Fragestellungen praxisnah zu erkunden, wissenschaftliche Expertise herauszubilden und diese in die Gesellschaft zurück zu vermitteln (Huber 2009, Kaufmann 2015, Satilmis 2018).

HERAUSFORDERUNGEN

FÜR DIE STUDIERENDEN

- ➔ hohe Anforderungen an Sozialkompetenzen und Flexibilität, um Bedarfe in der Praxis zu eruieren und klare Absprachen zu treffen
- ➔ modular begrenzter Rahmen eines Semesters (Zeitdruck)

FÜR DIE LEHRENDEN

- ➔ hohe Teilnehmendenzahl und zahlreiche Projekte, die parallel zu betreuen und zu begleiten sind
- ➔ hohe Flexibilität, um Matching zwischen Studierenden und Praktiker*innen abzustimmen

Literaturverzeichnis

- Beck, S. (2011): Public Anthropology as Public Pedagogy: an autobiographical account. In: Policy Futures in Education, Vol. 9, Nr. 6, S. 715-734.
Besteman, C. (2013): Three Reflections on Public Anthropology. In: Anthropology Today, 29 (6), S. 3-6.
Huber, L. (2009): Warum Forschendes Lernen nötig und möglich ist. In: L. Huber, J. Hellmer & F. Schneider (Hg.), Forschendes Lernen im Studium. Aktuelle Konzepte und Erfahrungen. Bielefeld: UVW, S. 9-35.
Kaufmann, M. E. (2015): Forschendes Lernen als Bindeglied zwischen Forschungs- und Berufsorientierung in geisteswissenschaftlichen Studiengängen. In: P. Tremp (Hg.), Forschungsorientierung und Berufsbezug im Studium. Bielefeld: Bertelsmann, S. 151-70.
Kaufmann, M. E. (2018): Communities of Practice. Forschendes Lernen in Ethnologie und Kulturwissenschaft. In: M. E. Kaufmann, A. Satilmis, H. A. Mieg (Hg.), Forschendes Lernen in den Geisteswissenschaften. Konzepte, Praktiken und Perspektiven. Wiesbaden: Springer VS, S. 169-190.
Kaufmann, M. E. (2019 i. E.): Diversity als ethnologisches Forschungs- und Arbeitsfeld. In: S. Locke-Daffa (Hg.), Angewandte Ethnologie. Wiesbaden: Springer VS, S. 3-19.
Roessler, I. (Hg.) (2018): Potenziale besser nutzen und ausbauen. Transfer aus der Wissenschaft. In: duz, Nr. 12, S. 60-73.
Satilmis, A. (2018): Forschendes Lernen mit und zu Diversität. Impulse für diversitätsorientierte Lehr-Lern-Formen und Bildungsgerechtigkeit. In: M. E. Kaufmann, A. Satilmis & H. A. Mieg (Hg.), Forschendes Lernen in den Geisteswissenschaften. Konzepte, Praktiken und Perspektiven hermeneutischer Fächer. Wiesbaden: Springer VS, S. 35-58.
Satilmis, A. (2019): Was bedeutet Diversität als Profilmerkmal von Studium und Lehre? – Erkundungen zu Kontextbedingungen der Profilbildung in interdisziplinärer Perspektive. In: T. Hoffmeister et al. (Hg.), Forschendes Lernen als Studiengangprofil. Wiesbaden: Springer VS (vorauss. Frühjahr 2019).

KONZEPTION UND DURCHFÜHRUNG DES LEHR-LERN-FORSCHUNGSPROJEKTS:

Dr. Margrit E. Kaufmann, mkaufm@uni-bremen.de, Tel.: 0421-21867631
Ayla Satilmis, satilmis@uni-bremen.de, Tel.: 0421-21860187

Universität Bremen, Fachbereich Kulturwissenschaften, Enrique-Schmidt-Str. 7, 28359 Bremen